

Dieser Mensch da... *oder* **Wenn Tiere reden könnten...**

Jugendstück in einem Akt von Thomas Brückner



Inhalt:

Was denken sich wohl die Tiere über uns Menschen und unser Handeln? Was würden sie wohl dazu sagen, wenn sie sprechen könnten? Tja, in diesem Stück können sie es, und vielleicht würde ihre Unterhaltung sogar so, oder so ähnlich ablaufen. Wer weiß das schon...

Spieldauer: ca. 20 Min.

Personen: 10 (4m / 6w)

Hahn-nes: der Hahn

Hehn-riette: die Henne

Pferd-inand: der Hengst

Roß-marie: die Stute

Eber-hard: das Schwein

Mäh-lanie: das Schaf

Kuh-nigunde: Die Kuh

Sa-biene: die Biene

Wolf-gang: der Wolf

Reh-beca: das Reh

Die Spieler brauchen natürlich dementsprechende Kostüme und nehmen auch idealerweise das Verhalten der gespielten Tiere an. Das Schwein suhlt sich zum Beispiel am Boden, usw. wenn man gerade keinen Text hat, um Bewegung und Authentizität ins Spiel zu bringen.

Bühne:

Leere Bühne, eventuell ein paar Zäune, wie auf einer Weide, oder andere Deko, aber nicht zwingend;

(die Kuh steht auf der Bühne und frisst Gras, Hahn und Henne kommen aufgebracht im Gespräch dazu)

Huhn:

... und das muss doch auch nicht sein, oder?

Hahn:

Nein, da muss ich dir vollkommen Recht geben. Irgendwann ist das Maß voll. Es reicht wirklich langsam. Das ist ja mit der Zeit einfach nicht mehr tragbar.

Kuh: *(bemerkt und unterbricht die Zwei)*

Ja was wettet denn ihr Zwei so daher? Habt ihr Ärger?

Hahn:

Ja schau an, wer da ist? Grüß dich Kuh-nigunde.

Kuh:

Grüß dich Hahn-nes. Wen hast denn du heute dabei?

Hahn:

Darf ich vorstellen, das ist meine neue Freundin, die Hehn-riette. Hehn-riette, das ist die Kuh-nigunde.

Huhn:

Grüß dich Kuh-nigunde. Ist das Gras heute gut?

Kuh: *(verbittert)*

Grüß dich, grüß dich. Ja es geht schon. Wie so eine überdüngte Wiese nun mal schmeckt. Aber es hilft ja nichts, wenn meinem Bauern ständig die Güllegrube übergeht. Dann muss er es eben auf die Felder und Wiesen rausfahren.

Hahn:

Na ja, daran müsstest du dich aber auch schon langsam mal gewöhnt haben, oder? Das ist ja weiß Gott nichts Neues mehr für dich.

Kuh:

Ich weiß nicht, ob du dir es gewöhnen könntest, wenn sie dir deine eigenen Fäkalien immer über das Essen leeren. Andauernd dieser fade Geschmack im Maul! Aber ich darf nicht jammern, ich komme wenigstens noch auf die Weide.

Hahn:

Stimmt schon. Wenn ich da an unsere Verwandtschaft denke, die immer nur im Stall sitzen und arbeiten muss. Wie in einem Straflager ist es da. Kaum Platz zum Umfallen.

Kuh:

Wenn ich meinem Bauern so zuhöre, dann geht das wohl oft auch gar nicht mehr anders. Überall müssen sie sparen, weil der Mensch da nichts mehr für die Milch, oder Eier zahlen will.

Huhn: *(vorwurfsvoll)*

Und dafür pfeift er dann auf eine artgerechte Haltung, oder wie? Hauptsache er muss möglichst wenig bezahlen für unsere Eier.

Kuh:

Und für meine Milch.

Hahn:

Genau über dieses Thema unterhielten wir uns gerade, als wir kamen.

Kuh: *(überrascht)*

Über meine Milch?

Huhn:

Nein, nicht darüber. Sondern, weil dieser... dieser Mensch da, weil der halt immer alles so übertreiben muss. Weil er eben so überhaupt kein Maß und Ziel kennt.

Schaf: *(kommt beim letzten Satz auf die Bühne)*

Wer kennt da so überhaupt kein Maß und Ziel, Hehn-riette?

Huhn: *(erfreut)*

Ja die Mää-lanie, grüß dich. Ach, wir reden nur von diesem Menschen da, weil der meint, er darf hier alles und muss auf so gar keinen Rücksicht nehmen.

Schaf:

Na ja, sie sind zwar nicht alle so, aber viele schon.

Huhn: *(stolz)*

Du Mää-lanie, ganz was anderes. Schau mal, das ist jetzt mein neuer Freund, von dem ich dir schon so oft erzählt habe. Das ist mein Hahn-nes. Hahn-nes, das ist die Mää-lanie. Eine gute alte Freundin von mir. Sie macht in Wolle!

Hahn: *(überrascht)*

Was? Sie macht in ihre Wolle?

Kuh: *(betrachtet das Schaf von hinten, trocken)*

Ja, das sieht man!

Huhn:

Nein, sie ist in der Wollproduktion tätig.

Schaf: *(entschuldigend)*

Ja meinst du ich mache extra in meine Wolle? Ich kann doch auch nichts dafür, wenn mich doch dieser Mensch da so hochgezüchtet hat, dass ich aussehe wie eine Wolke mit Beinen.

Kuh:

Zumindest musst du nichts essen, wo sie dir deine eigenen... *(abwinkend)* Ach lassen wir das!

Hahn:

Aber schau, schon wieder dieser Mensch da, weil er nie weiß, wann es genug ist. Wo soll denn das noch hinführen?

Huhn:

Immer noch mehr, immer noch schneller, egal wie... Das kann doch nicht gut gehen.

Schaf:

Ja, der wird erst zufrieden sein, wenn alles kaputt ist.

Kuh:

So was Rücksichtsloses. Hauptsache er.

Hengst: *(kommt beim letzten Satz mit Stute und dem Schwein auf die Bühne)*

Ah ja, wenn ihr von Rücksichtslosigkeit redet, dann kann es ja eigentlich nur um diesen Menschen da gehen. Liege ich da richtig??

Schaf:

Das schon, aber da könnt ihr ja wohl nicht mitreden Pferd-inand. Als Pferd wird man doch eh nur von hinten und vorne verwöhnt, von diesem Menschen da.

Hengst:

Ja? Meinst du? Na, dann frag doch mal Roß-marie. Die hat schon an so einigen Turnieren teilgenommen. Und zwar erfolgreich.

Stute:

Jaja, solange du gut bist und er seine Freude an dir hat, verwöhnt er dich freilich. Aber wehe man springt zum Beispiel bei einem Springturnier nicht hoch genug, dann haut er uns beim nächsten Training, wenn keine Zuschauer dabei sind, so lange mit dem Stecken gegen die Schienbeine, dass es nur so kracht, bis wir über die gewünschte Hürde drüber kommen.

Nennst du das dann auch noch Verwöhnen?

Huhn:

Nicht zu glauben, was dieser Mensch da alles treibt, wenn er sich unbeobachtet glaubt.

Schwein:

Jaja, von wegen Tierschutz. Für den Erfolg macht der alles, dieser Mensch da. Hauptsache er gewinnt die Turniere, oder Wettkämpfe von so einem Zuchtverband. Aber was heißt da er?